



Langenholze entdecke Natur

Der Vogelzug – Boten der Jahreszeiten (Oktober)

Der Vogelzug ist all gegenwärtig. Wenn gleich dies uns vermutlich gar nicht so bewusst ist, spielt und spielte der Zug der Vögel für uns Menschen schon immer eine besondere Rolle. Ob in der Literatur oder der Musik - überall finden wir den Vogelzug. Von Schiller verräterischen Kranichen des Ibykus, den kinderbringenden Klapperstörchen bis hin zu Volksweisen wie "Alle Vögel sind schon da". Kein vergleichbares Naturschauspiel steht so sehr für ein Kommen und Gehen und folglich den Wandel der Natur. Doch was treibt die Tiere zu diesen teils erstaunlichen und außerordentlichen Leistungen? Welche Vorteile haben die Vögel davon und was für Gefahren lauern auf ihrer weiten Reise?



Der Inbegriff des klassischen Zugvogels und Sinnbild dieses Phänomens ist vermutlich der Kranich (Foto unten und kleines Foto oben). Ein Jeder kennt die fast perfekt geformten V-Formationen in denen sich der Kranich (*Grus grus*) teilweise lautstark Richtung Süden begibt. Doch nicht nur das Firmen Logo der Lufthansa fliegt in solchen eleganten Formationen in die Winterquartiere. Viele andere Arten größerer und kleinerer Vögel wie z.B. Gänse, Enten und Kormorane fliegen in auffälligen Formationen gen Süden. Doch auch unsere kleinen Singvögel und Raubvögel verbringen den Winter im Süden. Allerdings ziehen viele von den kleinen Arten einzeln oder nur in kleinen Gruppen, sodass sich ihr Zug nur durch das Verschwinden äußert. Teilweise findet der Vogelzug auch nachts statt, was sich oft nur durch das Geschrei der Tiere feststel-

len lässt. Manche Vögel wie z.B. Buchfinken und Stare bilden zur Zugzeit besonders große Gruppen, die den V-Formationen in Nichts nach stehen. Oftmals folgen diesen Trupps auch Flugjäger wie der Habicht (Foto links oben freigestellt) oder Sperber. Einige Arten legen bei ihrer Reise in den Süden und zurück bis zu 30000km zurück, was für einen Vogel wie die Küstenseeschwalbe eine beachtliche Leistung ist. Der Vogelzug ist für die Tiere aber eher eine Art Notlösung, denn es ist ein gewaltiger Kraftakt. Also folge evolutionärer Anpassung verlassen viele Vogel ihre Bruthabitate und suchen Zuflucht in in der Regel wärmeren Winterquartieren. Der Drang sich von uns aus gesehen nach Süden zu begeben ist genetisch determiniert, das heißt dieses Verhalten ist angeboren. Alle Zugvögel weisen von Geburt an zu bestimmten Zeiten eine sog. Zugruhe auf. Die flügge gewordenen Jungvögel und ihre Eltern verlassen auf verschiedene Stimuli hin ihre Brutreviere. Diese Stimuli sind zum einen genetisch verankert, aber auch äußere Umstände wie schwindendes Nahrungsangebot und veränderte Tageslänge sind Zeichen und schließlich auch Gründe für die Vögel sich auf die Reise zu begeben. Doch letztendlich nehmen die Tiere all diese Strapazen zur Arterhaltung auf sich. Sie orientieren sich dabei anhand der Sonne, der Sterne und vermutlich sogar mit Magnetrezeptoren mit denen sie das Erdmagnetfeld „spüren“ können. Man unterscheidet zwischen Kurz-, Mittel- und Langstreckenziehern. Viele der Vogel nutzen über Jahre ähnliche Routen. So ziehen die meisten Vögel, die die Alpen östlich passieren über den Bosphorus und die arabische Halbinsel nach Afrika, während die "Westzieher" über Gibraltar fliegen. Auf ihrem langen Weg lauern zusätzlich zur atemraubenden Reise

einige



Gefahren. So kommt es immer wieder vor, dass Vögel Opfer von Windparks werden oder in Ländern wie Malta, Zypern, Frankreich oder Ägypten illegal gejagt oder gefangen werden und das teils in erheblichem Maßstab. Doch einmal im Winterquartier angekommen wartet auf die hungrigen Schnäbel ein Nahrungsreichtum mit dem sie ihre Reserven wieder auffüllen und sich stärken. Wohl genährt treten die Tiere im europäischen Frühjahr ihre Heimreise in ihre Brutreviere an, sodass sich der Kreis schließt. Der Vogel Zug ist ein recht dynamischer Vorgang, d.h. dass sich manche Arten erstaunlich schnell auf klimatische Veränderungen einstellen können. Die Tiere fliegen dann entsprechend den klimatischen und nahrungstechnischen Bedingungen weiter oder weniger weit, sodass mittlerweile viele Kurzstreckenzieher nur noch bis ans Mittelmeer ziehen oder nur ein Teil einer Population zieht. Doch der Zug zwischen Brutrevieren und Winterquartieren ist längst keine Eigenheit der Vögel. Auch einige andere Arten wie z.B. der Monarchfalter, Lachse und Wale legen große Strecken im Verlaufe eines Jahres zurück und dennoch scheint bis jetzt keine Wanderung so viel Aufmerksamkeit bekommen zu haben wie der teils immer noch rätselhafte und vielleicht deshalb so magische Vogelzug.

Das Entdeckerteam

